

durchschneiden 4 breite Fahrstraßen, die um den Obelisken und die Brunnen herum von der Brücke de la Concorde im Süden zur Magdalenenkirche, und vom Osten vom Tuileriengarten in die westlichen Champs Elysées führen. Die letzten beiden Straßen sind am Eingange des Gartens und der Champs Elysées mit den vier schönen Marly'schen Pferdegruppen in Marmor, von Coustou, geziert.

Der

Place du Carrousel,

so genannt von dem Ringreiten, das Ludwig XIV. im Jahre 1662 auf demselben mit ungeheurer Pracht hielt. Es ist dies ein, den sogenannten Gitterhof der Tuileries inbegriffen, außerordentlich großes Parallelogramm, im Süden, Osten und Westen ganz, im Norden zur Hälfte von den Haupt- und Seitenfronten der Tuileries und des Louvre umschlossen. In diesem Augenblick ist man damit beschäftigt, die beiden Königsschlösser mit einander zu verbinden; alle Häuser, die den Platz sperren, sind abgetragen und die Straße Rivoli, deren Gründung schon gegen 90 Millionen Franken gekostet hat, ist bis ans Stadthaus fortgesetzt worden. So ist jetzt das bekannte Hotel de Nantes, jenes in Mitte des Platzes stehende gebliebene Haus der durch Cadoudal's Höllemmaschine (24. Decbr. 1800) fast ganz zerstörten Straße St. Nicaise, verschwunden; mit den Gäßchen Rohan, Valois, Montpensier, de Chartres, du Carrousel u. verschwindet der gesammte Bücher-, Vogel- und Trödelkram, der bisher den Platz verunzierte. Von diesen Gäßchen aus stürmte am 10. August 1792 das Volk die Tuileries. Am 27. Juli 1830 ging von hier der erste Angriff der Truppen aus, und am 30. fiel das Schloß in die Hände des Volks; von ihnen aus auch nahm das Volk am 24. Februar 1848 den Tuileriengarten in Besitz. Auf dem Platz, am Gitter des Tuilerieshofes, steht der von Fontaine Percier entworfene Triumphbogen, durch den Napoleon 1806 seinen siegreichen Feldzug gegen Oesterreich verherrlichte. Es ist dieser Bogen, der unkünstlerisch Krieger in der Uniform von 1803 auf einem antik gehaltenen Monumente zeigt, zu winzig gegen die Größe des Platzes und schon heut eher eine Verunstaltung als eine Zierde desselben.

Von diesem somit in einen unermesslichen Schloßhof zu verwandelnden Platz gelangen wir durch den westlichen Pavillon in den Hof des Louvre; dieser Hof ist durch die vorgenommenen Bauten gänzlich und sehr zu seinem Vortheil umgestaltet worden. Sowohl die auf die vier Thore zuführenden, wie die zur Seite der vier Seiten des Hofes sich hinziehenden Wege sind neu gepflastert und mit breiten Asphalttrottoirs versehen, als auch die vier Felder des Hofes durch Rasenparterres geschmückt, die mit Ruhebänken versehen sind. Die Seitengänge sind

Pariser-Führer.